

Uebrigens haben wir ihn geschildert, wie er sich in dieser Periode seiner Laufbahn darstellte. Ob er durch Schicksal oder Umstände verändert wurde, wird die Zeit uns lehren: bis jetzt mischte sich kein selbstsüchtiger Ehrgeiz in das natürliche Verlangen der Jugend und Begabung nach dem ihnen gebührenden Antheile an Ruhm und Macht. Sein Patriotismus, an griechischen und römischen Beispielen großgezogen, war rein, ächt und glühend; er hätte mit Leonidas in dem Pässe stehen oder mit Curtius in den Abgrund springen können.

Achtzehntes Kapitel.

Mit Tagesanbruch erwachte Harold aus unruhigem unterbrochenem Schlummer und seine Augen fielen auf Hilda's Antlitz, das ihn groß, schön und unaussprechlich ruhig wie das Bild einer egyptischen Sphinx anschaute.

„Sind Deine Träume prophetisch gewesen, Sohn von Godwin?“ fragte die Bala.

„Verhüte der Herr!“ erwiderte der Earl mit ungewohnter Frömmigkeit.

„Erzähle sie und laß mich das Räthsel lösen, denn ein eigener Sinn wohnt in den Stimmen der Nacht.“

Harold besann sich und sagte nach kurzer Pause:

„Mich dünkt, Hilda, ich kann mir selbst erklären, wie die Träume mich heimsuchen mochten.“ Hier stützte er sich auf seinen Ellbogen und fuhr, das klare durchdringende Auge

auf seine Wirthin geheftet, also fort: „sage mir aufrichtig, Hilda, hast Du nicht auf jenem Hügel bei der Grabmündung im Druidentempel ein Licht leuchten lassen?“

Aber wenn auch Harold selbst durch einen Betrug getäuscht zu seyn glauben mochte, so mußte dieser Gedanke verschwinden, als er den gespannten, fast scheuen Ausdruck gewahrte, welchen Hilda's Gesicht augenblicklich annahm.

„Hast Du ein Licht gesehen, Sohn Godwins — bei dem Altare des Thor und über dem Bantasteine des mächtigen Todten? War es nicht eine Flamme, züngelnd und lebendig wie Mondstrahlen, die auf dem Schnee tanzen?“

„So erschien mir das Licht.“

„Keine Menschenhand hat jemals jene Flamme entzündet, welche die Gegenwart der Todten verkündet,“ versicherte Hilda mit zitternder Stimme, „obwohl das Gespenst nur selten ungerufen von der Rune die Augen der Lebenden warnt.“

„Welche Gestalt, welcherlei Schatten pflegt jenes Gespenst anzunehmen?“

„Es steigt mitten aus der Flamme, bleich wie der Nebel auf den Bergen und groß wie die uralten Riesen, mit Sär, mit Speer und Schild gleich Wodan's Söhnen bewaffnet. Du hast die Scin-laeca gesehen,“ fuhr Hilda fort, indem sie dem Carl fest in's Gesicht schaute.

„Wenn Du mich nicht täuschest,“ begann Harold noch immer zweifelnd.

„Dich täuschen! nicht um die Krone der Sachsen zu retten dürfte ich die Macht der Todten verspotten! Weißt

Du nicht, oder hat Deine eitle Lehre die Sagen Deiner Väter gänzlich verdrängt — daß wo ein Held aus alter Zeit beerdigt liegt, auch seine Schätze in dem Grabe ruhen, und daß sich über den Gräbern zu Zeiten eine nächtliche Flamme und in ihr das Lustgebilde des Todten blicken läßt? — Oft gesehen in den vergangenen Tagen, da die Lebenden und Todten noch einen Glauben hatten, von einem Stamme waren — nun aber nur dann noch bemerkt, wenn sie wichtige Ereignisse zu verkünden und dem Auge dessen, der sie sieht, Ruhm oder Wehe zu prophezeien haben. Auf jenem Hügel liegt Aesc, der Erstgeborne von Gerdic, dem Stammkönige der Sachsen, begraben, da wo der Abhang an Thors Altare grün hinansteigt und die verwitterten Steine schimmern. Er schmähete die Britten in ihrem Tempel und fiel dabei; sie begruben ihn in seinen Waffen und mit den Schätzen, die seine Rechte gewonnen hatte. Das Schicksal droht dem Hause Gerdic's oder dem Reiche der Sachsen, wenn Wodan seines Sohnes Nebelbild aus dem Grabe ruft.“

Hilda beugte das Haupt in sichtlicher Bewegung über ihre gefalteten Hände und murmelte unter fortwährendem Hin- und Herschwanfen einige Runen, welche dem Ohre ihres Zuhörers unverständlich waren. Dann wandte sie sich mit gebietendem Tone zu diesem und sprach:

„Deine Träume sind nun in der That Drakel — wahrer als die lebende Bala sie mit dem Stabe und der Rune hervorzaubern könnte; enthülle sie mir!“

„Mir war,“ begann Harold auf diese Aufforderung, „als ob ich mich am hellen Mittag auf einer breiten Ebene

befände; Alles war klar vor meinen Augen und mein Herz
 war sehr froh. Ich war allein und ging freudig meines
 Weges. Plötzlich öffnete sich die Erde unter meinen Füßen
 und ich sank unergründlich tief, als ginge es in jenen Ab-
 grund, die Hölle der Todten, die ohne Ruhm sterben,
 welche unsere Vorfahren Niffelheim — die Heimath des
 Nebels — nannten. Vom Falle betäubt lag ich lange,
 mitten im Traume wie in Träume versunken; als ich die
 Augen öffnete, sah ich, daß ich von Todtenbeinen umringt
 war, und die Gebeine drehten sich um mich wie dürre Blät-
 ter, welche vom Winterwinde umhergewirbelt werden. Und
 aus ihrer Mitte ragte ein rumpflofer Schädel und auf dem
 Schädel saß eine Bischofsmütze, und aus den klaffenden
 Kinnladen kam eine Stimme wie das Zischen der Schlange.
 'Harold, Du Verächter! Du bist unser!' 'Du bist unser!'
 hörte ich von vielen Stimmen wie das Summen eines Hee-
 res wiederholen. Ich suchte aufzustehen, und sah meine
 Glieder gebunden, und die Bande waren fein und gebrech-
 lich wie Sommerfäden und lasteten doch auf mir wie eiserne
 Ketten, und ich fühlte eine Seelenangst, wie keine Worte sie
 auszusprechen vermögen — eine Angst des Schreckens und
 der Beschämung, und meine Mannheit schien von mir zu
 weichen, und ich war schwach wie ein neugebornes Kind.
 Da plötzlich kam ein eifiger Wind und die Gebeine standen
 still in ihrem Tanze, das Summen verstummte, nur der
 Schädel mit der Bischofsmütze grinste mich still und tonlos
 an, und Schlangen streckten ihre spitzen Zungen aus den
 augenlosen Höhlen. Mit einemmale stand vor mir (o Gilda,

ich sehe sie noch!) die Gestalt des Gespenstes, das sich auf jenem Hügel erhoben hatte. Mit Speer und Sär und Schild stand sie vor mir, und ihr Gesicht, bleich wie das eines längst Verstorbenen, war streng wie das Antlitz eines Kriegers an der Spitze von Bewaffneten; er streckte seine Hand, schlug mit dem Sär an seinen Schild und er gab einen hohlen Klang; die Fesseln fielen von mir ab, ich sprang auf meine Füße und stand furchtlos neben dem Erschlagenen. Jetzt sah ich plötzlich die Bischofsmütze auf dem Schädel in einen Helm verwandelt, und wo der Schädel rumpfslos und stumm gegrinst hatte, stand eine Gestalt wie der leibhaftige Kriegsgott — ein Wesen über Riesengröße, dessen Kamm an die Gestirne ragte und dessen Gestalt die Sonne verfinsterte. Die Erde verwandelte sich in den Ozean und der Ozean war Blut und schien tief wie die Gewässer, wo die Wallfische im Norden sich tummeln; aber die Brandung reichte jener maßlosen Gestalt nicht einmal an die Kniee. Und die Raben kamen von allen Enden des Himmels und die Geier mit Todtenaugen und heiserem Krächzen, und all die Gebeine, kaum noch zerstreut und formlos, bekamen Leben und Gestalt, die einen als Mönche, die andern als Krieger, und es war ein Lärmen und Pfeisen und ein Brüllen und ein Sturm von Bewaffneten. Und eine breite Flagge stieg aus dem blutigen See und aus den Wolken kam eine bleiche Hand und schrieb auf die Flagge: 'Harold der Verfluchte!' und die ernste Gestalt an meiner Seite sagte: 'Harold, fürchtest Du die Todtengebeine?' und die Stimme war wie eine Trompete, welche den Feiglingen

Kraft verleiht, und ich antwortete: 'niedrig wäre Harold, wenn er die Gebeine der Todten fürchtete!'"

„Indem ich sprach, kam ein höhnisches Lachen, als ob die Hölle sich geöffnet hätte, und Alles verschwand mit einemmale bis auf den Ozean von Blut. Langsam kam aus Norden über die See ein Vogel wie ein Rabe, nur daß er blutroth war wie der Ozean; und von Süden kam ein Löwe gegen mich hergeschwommen. Und ich schaute auf das Gespenst, und der Stolz des Kriegers war von seinem Antlitze verschwunden, das so traurig war, daß ich Raben und Löwen vergaß und weinte über seinen Anblick. Da nahm mich das Gespenst in seine weiten Arme, und sein Athem erkälte das Blut in meinen Adern und es küßte mich auf Stirn und Lippen und sagte sanft und zärtlich wie meine Mutter während meiner Kinderkrankheiten: 'Harold, mein Geliebter! traure nicht. Du hast alles, was Wodans Söhne sich in ihrer Walhalla träumten!'"

„So sprechend wich die Gestalt langsam und immer langsamer zurück, indem sie mich immer noch mit ihren traurigen Augen betrachtete. Ich streckte meine Hand aus, um sie zurückzuhalten — da fühlte ich einen Schattenscepter in meiner Rechten. Und o! rings um mich sprangen Thane und Häuptlinge in voller Waffenrüstung aus dem Boden, und ein Tisch war gedeckt und ringsum herrschte fröhliches Trinkgelage. So fühlte sich mein Herz froh und erleichtert, und in meiner Hand ruhte noch immer das Scepter. Und wir schmauseten lange und fröhlich; aber über dem Feste schlug der blutrothe Rabe mit seinen Flügeln, und über die

blutrothe See kam immer näher und näher der Löwe herangeschwommen. Und am Himmel standen zwei Sterne, der eine stät und bleich, der andere leuchtend und unstät; und eine Schattenhand deutete aus der Wolke auf den bleichen Stern und eine Stimme sprach: 'Schau, Harold! der Stern, der bei Deiner Geburt leuchtete'. Und eine andere Hand deutete auf den glänzenden Stern und eine andere Stimme sprach: 'Schau! der Stern, der bei der Geburt des Siegers leuchtete'. Und da wurde der helle Stern größer und glänzender, und zischend, wie wenn man Eisen ins Wasser taucht, fuhr er über die Scheibe des traurigen Planeten und der ganze Himmel schien in Feuer zu stehen. So, meinte ich, entschwand der Traum, und im Entschwinden vernahm ich einen vollen Akkord wie das Anschwellen eines Kirchengefanges — eine Musik, wie ich sie nur einmal in meinem Leben hörte, als ich am Tage der Krönung in Edwards Gefolge in den Hallen von Winchester stand."

Harold schwieg, und die Bala erhob langsam das Haupt von ihrem Busen und betrachtete ihn in tiefem Schweigen mit leeren ausdruckslosen Blicken.

"Warum betrachtest Du mich also und warum bist Du so schweigsam?" fragte der Earl.

"Die Wolke ist auf meinem Gesicht und die Last auf meiner Seele und ich kann Deinen Traum nicht deuten," murmelte die Bala. „Aber der Morgen, der Geisterverbaner, der Leben und Thätigkeit weckt, zaubert in Schlummer das Leben des Gedankens. Wie die Sterne beim Aufsteigen der Sonne erbleichen, so schwindet das Licht der Seele,

wenn die Knospen im Thau sich beleben und die Lerchen den Tag ansingen. In Deinem Traume liegt Deine Zukunft wie die Flügel der Motte im Gewebe des wechselnden Wurmes; aber ob nun zum Wohl oder zum Wehe — Du wirst das Gewebe durchbrechen und Dein Gefieder in der Luft ausbreiten. Von mir selbst weiß ich nichts. Erwarte die Stunde, da Skulda in die Seele ihrer Dienerin eindringt, und Dein Schicksal soll von meinen Lippen strömen, wie die Wasser aus dem Herzen der Höhle hervorquellen.“

„Ich warte gerne,“ sagte Harold, mit seinem gewohnten ruhigen und erhabenen Lächeln; „nur kann ich Dir nicht versprechen, daß ich Deine Deutung beachten oder Deine Warnung befolgen werde, wenn meine Vernunft erwacht ist, wie sie schon jetzt aus den Dünsten der Fantasie und den Nebeln der Nacht zum Bewußtseyn kommt.“

Die Bala seufzte tief, gab aber keine Antwort.

Sechzehntes Kapitel.

Githa, Carl Godwins Gemahlin, saß in ihrem Zimmer und ihr Herz war traurig. Im Zimmer war einer ihrer Söhne, der ihr theurer als alle Anderen, Wolnoth ihr Liebling. Ihre übrigen Söhne waren stahlfest und kräftig von Gestalt, und sie hatte in deren Kindheit niemals einer Mutter Mergle kennen gelernt; aber Wolnoth war vor der Zeit zur Welt gekommen, und heftig waren die Wehen der Mutter und lange der Lebenskampf des neugeborenen Knäb-